

Kraftfahrzeuge der Münchener Haushalte nach Stadtbezirken (Fortsetzung)

	Stadtbezirk (-bezirksteil)	Kfz insgesamt		Pkwinsgesamt		dav. überwieg. verwendt. für			dav. nachts		Übrige Kfz ²⁾		
		Zahl	I auf ... Einw.)	Zahl	I auf ... Einw.)	Fahrt zur Arbeit	% ¹⁾	geschäfts- liche Zwecke	private Gelegen- heiten	auf Straßen abgestellt	Zahl	%	Kraft- räder, Roller
38	Allach-Untermenzing	4194	5,3	2645	8,5	1559	59,4	524	540	460	17,4	537	930
a	Allach	1916	5,8	1136	9,9	568	50,7	225	328	191	16,8	261	482
b	Untermenzing	2278	4,9	1509	7,4	991	66,0	299	212	269	17,8	276	448
39	Aubing	2190	5,8	1338	9,5	777	59,7	308	216	147	11,0	292	461
a	Aubing	783	5,3	448	9,3	282	63,5	99	63	35	7,8	121	178
b	Neuaubing	1407	6,0	890	9,5	495	57,8	209	153	112	12,6	171	283
40	Langwied	789	4,8	440	8,6	293	68,5	89	46	21	4,8	103	219
a	Lochhausen	335	5,3	185	9,7	126	68,9	34	23	9	4,9	47	94
b	Langwied	454	4,4	255	7,9	167	68,2	55	23	12	4,7	56	125
41	Hadern	3851	5,1	2731	7,3	1655	61,2	744	304	434	15,9	404	606
Stadt München		177413	5,8	128714	8,0	68366	53,7	36186	22761	40492	31,5	18106	25875

¹⁾ Soweit in den Zusatzbogen nachgewiesen (s. Text). — ²⁾ der Fälle, für die die Verwendung angegeben wurde (s. Text). —

³⁾ Lkw, Sonderkzf und Fälle ohne Angabe sind hier nicht mit nachgewiesen (s. Text).

Statistischer Rückblick auf die Fremdesaison Sommer 1961

Nach den großen Tagen, die Münchens Beherbergungsgewerbe 1960 anlässlich der bedeutenden nationalen und internationalen Veranstaltungen erlebte (u. a. Oberammergauer Passionsspiele, Eucharistischer Weltkongress) meinten wir, daß die Frequenzkurve der Übernachtungen in unserer Stadt schon nahe an ihren Kulminationspunkt herangerückt wäre. Die Praktiker reagierten darauf gleich mit der Losung, in Zukunft gelte es, den erreichten Stand zu halten.

Doch das war nach dem Jahreswechsel schnell vergessen und viele erwarteten sich im Sommer noch mehr als im vorangegangenen Rekordjahr; war doch in aller Welt noch intensiver geworben worden. Um so mehr war man dann bestürzt, als die Fremdenzahlen nicht mehr so hurtig in die Höhe kletterten wie das früher der Fall war. Als schließlich nach Abschluß der Saison herauskam, daß die Münchener Hotels und Fremdenheime in den 6 einschlägigen Monaten April bis September im ganzen 872286 Fremde mit 1676544 Übernachtungen und damit etwas weniger

als im Sommer 1960 verbuchten, zweifelte man das Ergebnis an. Auf einmal hieß es, daß die Statistik seit den Erleichterungen des bayer. Meldegesetzes ab 1. Jan. 1961 nicht mehr stimmen würde. In Wirklichkeit sind aber die Monatsmeldungen der Beherbergungsbetriebe zur Fremdenverkehrsstatistik durch das neue Meldegesetz nicht berührt worden. Die Betriebe waren darüber informiert, daß sie ihre Monatszahlen entsprechend dem Bundesgesetz über die Statistik des Fremdenverkehrs (vom 16. Jan. 1960), weiter zu melden hatten und sie haben sie auch weiterhin so regelmäßig geliefert wie früher, ausgenommen eine Handvoll weniggefragter Beherbergungsstätten.

Zum Beherbergungsgewerbe unserer Stadt zählten im Sommer 492 Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime u. ä. Sie verfügten über insgesamt 9550 Fremdenzimmer mit 14326 Betten. Rund 5000 Zimmer mit über 7½ Tsd. Betten stellten allein die Münchener Hotels, deren Zahl sich wieder um 1 auf 70 verringerte. Gelichtet haben sich außerdem die

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Bezeichnung		Hotels	Gasthöfe Hospize u. ä.	Fremden- heime Pensionen	sonstige gew. Zimmerver- mietung	Beherber- gungs- betriebe zus.	Außerdem Jugendher- berg, u. Cam- pingplätze
Betriebe ¹⁾	Sommerhalbjahr 1961	70	43	314	65	492	5
	1960	71	53	326	82	532	3
Betten ²⁾	Sommerhalbjahr 1961	7 550	983	5 546	247	14 326	—
	1960	7 584	1 178	5 845	302	14 909	—
Gemeldete Fremde	Sommerhalbjahr 1961	572 787	50 469	241 082	7 948	872 286	104 793
	1960	566 516	53 713	247 690	9 518	877 437	111 819
Übernachtungen	Sommerhalbjahr 1961	988 566	106 171	556 928	24 879	1 676 544	190 171
	1960	1 021 754	110 285	591 238	31 200	1 754 477	195 302
Verweildauer ²⁾	Sommerhalbjahr 1961	1,7	2,1	2,3	3,1	1,9	1,8
	1960	1,8	2,1	2,4	3,3	2,0	1,7
Bettenausnützung %	Sommerhalbjahr 1961	71,5	59,0	54,9	55,0	63,9	—
	1960	73,6	51,2	55,3	56,4	64,3	—

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Übernachtungen je Fremden.

Quartierangebote der Fremdenheime und gewerblichen Zimmervermieter. In steigendem Umfang zwangen Personal-mangel und ungünstige Verkehrslage zur Aufgabe solcher Beherbergungs-stätten. Bei einer größeren Zahl von Pensionen war schließlich ein Hinüber-wechseln zu sehr einträglichem Dauer-vmietungen zu beobachten. Sofern sie auch noch Einquartierungen von Reisenden hatten, war dies von ihnen aber kaum mehr zu erfahren. Alles in allem verringerte sich auf diese Weise das für den Fremdenverkehr verfügbare Bettenangebot gegenüber 1960 um rd. 600. Sicher kann jedoch gut die Hälfte davon als eine Art Reserve für Zeiten einer Übernachtfrage angesehen werden.

Nach wie vor hat sich das eigentliche Hauptfeld des Münchener Beher-bergungsgewerbes im City- und Bahnhofs-bereich erhalten. Im 9. Stadtbezirk, der eigentlichen Bahnhofs-gegend, standen nicht weniger als

122 Betriebe mit 4330 Betten
dav. 30 Hotels mit 2686 Betten

für die Fremden bereit.

In der unmittelbar angrenzenden Alt-stadt (Stbez. 1 bis 4) folgten:

48 Betriebe mit 3030 Betten
dav. 14 Hotels mit 2196 Betten

und schließlich in den, z. T. in den Bahnhofs-bereich übergreifenden Stadt-bez. 6 und 8

84 Betriebe mit 2716 Betten
dav. 12 Hotels mit 1678 Betten.

Außerhalb des Stadtkerns haben die Betriebe entlang der Ortsdurchfahrten und Ausfallstraßen oder in der Nähe von Großbetrieben bzw. Anstalten u. dgl. ihren Wirkungsbereich gefunden. Fast durchweg handelt es sich dabei um Fremdenheime und Pensionen, ver-einzelt auch um Gasthöfe. Nur im Uni-versitäts- und Künstlerviertel Schwa-bing ist noch eine größere Massierung von Beherbergungsbetrieben aller Schat-tierungen anzutreffen (51 Betriebe mit 850 Betten).

Nach der amtlichen Fremdenverkehrs-statistik meldeten die Münchener Be-herbergungsbetriebe einschl. der Jugend-herberge und der 4 Campingplätze im vergangenen Sommer rd. 977 000 Fremde mit fast 1,9 Mill. Über-nachtungen. Insgesamt kann das Saisonergebnis als gut bezeichnet wer-den, wenn auch die Vorjahreszahlen

(989 000 Fremde, 1,95 Mill. Übernachtungen) nicht ganz erreicht wurden. Die Zahl der Fremden, die in München Quartier nahmen, war im ganzen nur um 1% kleiner. Ohne Jugendherberge und Campingteilnehmer macht der Unterschied der Registrierungen nicht einmal 1% aus (872 300 gegen 877 400 Fremde). Dagegen war der Abstand zur Vorjahres-Übernachtungszahl etwas größer (1961: insgesamt -4,2%). Die Beherbergungsbetriebe für sich genommen verbuchten sogar 4,5% = 78 000 Übernachtungen weniger (vgl. Übersicht). Die Zahl der Gäste, die sich hier länger aufhielten, schrumpfte weiter zusammen. Infolgedessen beziffert sich die aus dem Verhältnis der Übernachtungen zur Zahl der Fremden errechnete durchschnittliche Verweildauer nochmals etwas niedriger als im Jahr zuvor (1,9 Nächte gegen 2,0). Die Aufenthalte in Hotels waren mit durchschnittlich 1,7 Nächten je Gast etwas kürzer, auf die Logiergäste in Fremdenheimen trafen immerhin noch 2,3 und in sonstigen gewerblichen Übernachtungsstätten sogar 3,1 Nächte. Überhaupt war die Belegung der Beherbergungsbetriebe in der letzten Saison etwas schwächer als 1960. Die durchschnittliche Bettenausnutzung belief sich auf 63,9% gegen 64,3% im Jahr zuvor. Die Hotels erreichten mit 71,5% zwar wie üblich den höchsten Nutzungsgrad, aber im Verhältnis zum Vorjahr verringerte sich dieser um 2,1 Punkte (1960: 73,6%). An sich hat der Reiseverkehr verhältnismäßig früh eingesetzt. Der April brachte bereits eine ins Gewicht fallende Zunahme der Reisegruppen. Man bezeichnete es als ein gutes Omen, daß in diesem Monat gleich 6% mehr Fremde und 4% mehr Übernachtungen als im Vorjahr verbucht werden konnten. Als größte Veranstaltung des Monats erwies sich die 3. Igafa (Internationale Gastronomie- und Fremdenverkehrs-

ausstellung), die rd. 300 000 Besucher zählte. Sehr gut besucht war auch die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Der gute Saisonstart wurde aber schon im Mai durch anhaltendes Schlechtwetter aufgehalten. Es kamen weniger Besucher nach München als im Mai 1960 (-8% Fremde, -12% Übernachtungen). Sicher wäre das Monatsergebnis ohne die 34 Tagungen und Kongresse und ohne die Veranstaltung der niederländischen Woche „Holland in München“, die Tausende besuchten, noch stärker abgefallen. Auch im Juni verlief die Besucherkurve unter der Vorjahreslinie, doch rückte sie schon nahe an sie heran (-1% Fremde, -4% Übernachtungen). Die Tage der 13. Deutschen Handwerksmesse waren der Schwerpunkt des Monats (385 000 in- und ausländische Besucher). Erst mit Beginn der Sommerferien im Juli setzte der Fremdenstrom so stark ein, daß sogar die Vorjahreszahlen übertroffen wurden (169 700 gegen 166 600 Fremde). Die seinerzeitige Übernachtungszahl wurde aber nicht ganz erreicht (-0,7%). Auch begann sich in diesen Wochen die gespannte politische Lage sehr nachteilig auf den Reiseverkehr aus dem Ausland auszuwirken. Im August und September sagten viele ausländische Touristen und Reisegruppen ihr Kommen ab. Ihr Ausbleiben im August, dem Spitzenmonat jeder normalen Saison, hatte zur Folge, daß die Zahl der hier einquartierten Fremden samt ihren Übernachtungen nicht einmal den Julistand erreichte (vgl. Übersicht). In diesem kritischen Monat verbuchte Münchens Beherbergungsgewerbe gleich 10% (= 34 700) Übernachtungen weniger als im selben Vorjahresmonat; der Ausfall an Ausländerübernachtungen belief sich auf 35 600 = 22%. Einen kleinen Ausgleich brachte wenigstens der in diesem Sommer wieder gut vorangekommene inner-

Der Fremdenverkehr in München und Bayern (Sommerhalbjahr 1961)

Zeit	München						Übrige Fremdenorte in Bayern ¹⁾			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutzung %		Fremde		Übernachtungen	
	inges.	Ausl.	inges.	Ausl.	inges.	dav. Hotels	inges.	Ausl.	inges.	Ausl.
April	118803	33023	239908	70610	56,7	61,5	372329	27268	1493699	65703
Mai	122690	38030	243134	82156	55,6	60,4	521988	40727	2540436	91540
Juni	131861	44220	258066	89978	61,5	68,1	631647	57632	4112583	144267
Juli	169692	66407	312932	125604	71,3	78,8	904624	108018	6167494	296414
August	166256	63193	308104	124363	72,3	80,2	955669	109317	7253602	333658
September	162984	55634	314400	112271	73,1	80,2	624265	55179	3996565	139759
S.-Halbj. 1961										
zusammen	872286	300507	1676544	604982	65,1	71,5	4010522	398141	25564379	1071341
W.-Halbj. 1960/61	646855	178944	1345035	418403	51,0	54,6	1755851	111065	7764207	337889
S.-Halbj. 1960 ..	877437	317914	1754477	670913	64,3	73,6	4177759	655885	24532411	1655757

¹⁾ 562 Fremdenverkehrsgemeinden.

deutsche Urlaubsreiseverkehr. Im September fiel dann der Zustrom der Besucher aus dem Inland — nicht zuletzt dank der Anziehungskraft des Bayer. Zentrallandwirtschaftsfestes und des Oktoberfestbeginns — so sehr ins Gewicht, daß die Übernachtungsfrequenz in diesem Monat die vom Juli übertraf. Alles in allem schloß die Saison aber trotzdem mit 4,5% weniger Übernachtungen ab als 1960. In etwa gleichem Umfang hatte sich im Vorjahr die Frequenz erhöht (+4,1%), woraus also folgt, daß der Fremdensommer 1961 gleich rege war wie vor 2 Jahren.

Im übrigen haben die anderen bayerischen Fremdenverkehrsgemeinden auch Monate mit geringerer Frequenz als im Vorjahr erlebt. Diese verzeichneten in der ganzen Saison 4% weniger Fremde als 1960. Das Ausbleiben ausländischer Touristen (rd. 40% weniger) spiegelte sich aber hier nicht so sehr in der Gesamtfrequenz wider wie bei uns, weil die bayerischen Ferienorte bei den deutschen Touristen wieder stärker gefragt waren. Offenbar haben viele wegen der Hochspannung in Südtirol ihren Urlaub lieber in der Heimat genommen. Der Ausfall der in der Regel nicht sehr ausgedehnten Ausländeraufenthalte wurde vielfach durch längere Urlaube deutscher Ferien-

gäste überkompensiert, so daß die Übernachtungszahl in den übrigen bayerischen Fremdenorten im Endergebnis sich noch um 4% höher stellte als 1960. Von den 30 wichtigsten Fremdenverkehrsgemeinden (Übersicht unten) in

Übernachtungen (S.-Halbj. 1961) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Gemeinde	Zahl	gegen S.-Halbj. 1960 % mehr/weniger
Berchtesgadener Land ..	1 786 005	10,5
München	1 676 544	-4,5
Bad Reichenhall	968 483	3,6
Oberstdorf	965 416	9,6
Bad Kissingen	871 463	7,7
Garmisch-Partenkirchen ..	867 932	1,3
Bad Wörishofen	793 771	5,6
Bad Wiessee	720 758	1,4
Ruhpolding	584 771	3,9
Mittenwald	560 614	-0,8
Hindelang mit Bad Oberdorf ..	428 688	3,3
Lindau (Bodensee)	382 252	2,5
Crainau	379 786	6,4
Bad Tölz	373 178	6,8
Nürnberg	302 318	-1,6
Schliersee	297 442	3,8
Inzell	280 741	12,3
Rottach-Egern	279 827	3,4
Pfronten	272 276	5,3
Tegernsee	212 909	-1,3
Reit im Winkel	203 941	2,2
Füssen mit Bad Faulenbach ..	199 252	-3,0
Fischen	195 907	0,1
Bayrischzell	190 976	2,2
Bad Steben	183 412	2,2
Bayreuth	178 953	1,3
Brückenau mit Bad	174 681	-1,4
Augsburg	169 002	-7,0
Würzburg	112 132	3,3
Regensburg	100 952	1,8

Bayern hatten noch 8 eine überdurchschnittliche Übernachtungszunahme, 15 eine unterdurchschnittliche und 7 (außer München u. a. auch Mittenwald, Tegernsee, Füssen, Augsburg) eine Abnahme gegen 1960 zu verzeichnen. Am besten schnitten bekannte Heilbäder und Luftkurorte wie Berchtesgaden, Oberstdorf, Bad Kissingen, Bad Wörishofen, Bad Tölz sowie Grainau, Inzell und Pfronten ab. Die höchste Zuwachsrate traf auf Inzell, das seine Zukunft also nicht nur auf Eis baut (seit 2 Jahren internationales Eissportzentrum), sondern auch im Ferienerreiseverkehr wieder kräftig an Boden gewonnen hat (+12,3%).

Natürlich hat auch München davon profitiert, daß mehr Urlauber ihre Ferien in der Heimat genommen haben. Insbesondere haben die norddeutschen Touristen ihre Ferienreise häufiger mit einem Zwischenaufenthalt in unserer Stadt verbunden. Diese Tatsache hat sich nicht nur in einer höheren Besucherquote der nichtbayerischen Inlandreisenden niedergeschlagen (49% gegen 47%), die Zunahme der Fremden aus Norddeutschland war absolut und relativ viel größer als im Vorjahr. Dagegen hat die Zahl der Fremden aus Bayern weiterhin abgenommen (-0,9%); ihre Besuche konzentrierten sich noch stärker auf Tagesaufenthalte als je zuvor und gingen damit der Statistik verloren.

geschwächt war. Ein Teil des Frequenzausfalls war aber eindeutig den politischen Spannungen zuzuschreiben. Die Gesamtzahl der in Münchener Hotels u. dgl. beherbergten Auslandsgäste betrug in der vergangenen Saison 300507 gegen 317914 im Jahr zuvor, das waren 5,5% weniger. Die auf sie treffenden Übernachtungen verringerten sich sogar um 9,8% = 65900 auf rd. 605000. Die Abnahme ist in den übrigen bayerischen Fremdenorten noch viel empfindlicher gewesen. Hier nahm die Zahl der Auslandsbesucher gleich um $\frac{2}{5}$ und die ihrer Übernachtungen um gut $\frac{1}{3}$ ab. Unter den Auslandsbesuchern Münchens waren wieder die US-Amerikaner am zahlreichsten. Ihre Übernachtungszahl hat sich aber gleich um 12% auf 143100 verringert. Nur nebenbei sei erwähnt, daß auf sie immerhin noch halb so viel Übernachtungen trafen wie auf die Besucher aus Bayern (284685). An zweiter Stelle folgten die Österreicher, die ihre Besuche erfreulicherweise kaum eingeschränkt haben (rd. 64500 Übernachtungen). Damit übertrafen sie die Besuchshäufigkeit der Italiener, deren Übernachtungsfrequenz nach dem außergewöhnlichen Zuwachs 1960 in diesem Jahr in ähnlichem Maße wieder zusammenschumpfte (-27% auf 62200). Stark nachgelassen haben

Ausländerübernachtungen in München

Fremde (in Beherbergungsbetrieben) aus	Sommerhalbjahr		gegen 1960 mehr (weniger) %
	1961	1960	
Bayern	144481	145777	-0,9
Übrigem Inland	426883	413746	3,2
Ausland	300507	317914	-5,5

Herkunftsland	gegen S.-Halbj. 1960 mehr bzw. weniger %	
	S.-Halbj. 1961	
USA	143071	-11,7
Österreich	64459	-0,2
Italien	62239	-26,8
Schweiz	45331	-9,8
Frankreich	44076	-7,1
England	36026	-11,3
Süd- und Mittelamerika	28838	4,1
Griechenland	23223	-21,1
Asien	23071	12,0
Belgien	18520	-7,5
Niederlande	18270	2,7
Schweden	11619	-14,6
Spanien	9591	-25,1
Übriges Europa	24304	-1,8
Übrige Länder	52344	-3,6

Abgenommen hat auch, wie schon oben gesagt, die Zahl der Ausländerbesuche. Bis zu einem gewissen Grade war dies zu erwarten, weil ja die Ausländerfrequenz 1960 aus Anlaß der Oberammergauer Passionsspiele und des Eucharist. Weltkongresses über das Übliche hinaus-

auch die Besuche aus der Schweiz, aus Frankreich, England, Griechenland, Belgien, Schweden und Spanien. Im ganzen spielten die Ausländerbesuche in München auch 1961 wieder die große Rolle, die sie an diesem internationalen Reiseplatz schon seit Jahren innehaben. Jeder 3. Münchener Hotelgast war ein Ausländer. Die einzelnen Minusfälle waren also nicht alarmierend und blieben im Rahmen der Begleiterscheinungen, wie sie sich in der Nähe eines Kulminationspunktes einstellen. Diese Erfahrung machte man auch im benachbarten Österreich. Die Fremdenmetropole Wien verzeichnete kein Ansteigen der Übernachtungen mehr, vielmehr nahmen diese gegenüber 1960 um 1% auf 1,4 Mill. ab: Ihre Frequenz war damit im übrigen um 280 000 Übernachtungen kleiner als die Münchener.

Stadt	Übernachtungen S.-Halbj. 1961	gegen 1960 mehr/weniger %
München	1676 544	-4,5
Wien	1396 066	-0,7
Salzburg	872 334	2,9
Innsbruck	655 130	-9,4

In Innsbruck wurden gleich 9% weniger Übernachtungen registriert. Eine Ausnahme machte nur Salzburg, das dank

seiner Festspiele und Sehenswürdigkeiten erneut ein kleines Plus von 3% verbuchen konnte. Die Frage, ob die Entwicklung des Münchener Fremdenverkehrs mit den anderen Großstädten der Bundesrepublik Schritt gehalten hat, läßt sich diesmal nicht ohne weiteres beantworten, weil erst wenige den Kulminationspunkt ihrer Übernachtungskurve erreicht zu haben scheinen. Unter unseren 16 Vergleichsstädten dürfte dies erst bei 6 der Fall sein, und zwar außer bei München bei Berlin (-2% Übernachtg.), Hannover (-5%), Bremen (-8%), Nürnberg (-2%) und Augsburg (-13%), d. h. bei den Städten, die schon weniger Übernachtungen als 1960 registrierten. In 3 Städten sind wohl noch kleine Zuwachsraten gebucht worden (Hamburg +3%, Köln +2% und Regensburg +2%), aber der Gipfelpunkt liegt nicht mehr fern, da sich die Zuwachsraten sehr verkleinert haben. Einen außergewöhnlichen Aufschwung erlebte nur Stuttgarts Fremdenverkehrsgewerbe, das 16% mehr Übernachtungen registrierte; aber auch Frankfurt ist hier zu nennen mit einer Zunahme von 10%, der allerdings im Vorjahr eine

Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes¹⁾ (Sommerhalbjahr 1961)

Stadt	Betten April 1961	Fremde	davon Ausländer	Übernachtungen	gegen Sommerhalbjahr 1960 mehr/weniger %
West-Berlin	8 161	263 164	81 951	789 820	- 2
Hamburg	12 585	771 444	328 540	1 546 913	3
München	14 999	872 286	300 507	1 676 544	- 5
Köln	6 672	423 601	176 191	749 853	2
Düsseldorf	5 566	306 539	91 964	603 832	7
Frankfurt	7 354	545 960	205 335	1 095 720	10
Stuttgart	5 567	319 035	93 203	762 483	16
Hannover	3 493	276 912	74 514	708 152	- 5
Bremen	2 388	156 788	42 558	274 493	- 8
Nürnberg	3 031	167 077	46 810	302 318	- 2
Mannheim	2 199	123 676	31 734	207 426	4
Wiesbaden	4 334	174 435	59 905	472 741	4
Karlsruhe	2 057	133 420	37 065	225 133	6
Augsburg	1 815	100 816	28 605	169 002	-13
Heidelberg	3 181	214 665	121 856	355 670	6
Regensburg	1 272	70 053	8 009	100 952	2

¹⁾ Nach Mitteilung der städt. Statistischen Ämter.

Frequenzeinbuße von 4% vorausgegangen war. Alles in allem haben sich die Gewichte untereinander nur wenig verschoben und München hält unter den Großstädten sowohl nach Bettenkapazität wie auch Fremden- und Übernachtungszahl die Spitze (vgl. Städteübersicht S. 253). Wie kaum anders erwartet wurde, erwies sich in München das reichhaltige Angebot an gutbürgerlichen, komfortablen und luxuriösen Beherbergungseinrichtungen wieder als sehr vorteilhaft. Die Bettenpreise waren allerdings zu Saisonbeginn in vielen Fällen heraufgesetzt worden (durchschnittlich um 0,50 DM). Die auch in der Saison 1961 durchgeführte Sonderauszählung der Übernachtungen nach Preisklassen hat ergeben, daß rd. 1/4 (25,3%) aller Übernachtungen in Quartieren mit Bettenpreisen von 4 bis 8 DM pro Nacht verbucht wurden. Für rd. 2/5 (39,8%) wurden Bettenpreise zwischen 8 bis 12 DM, für rd. 1/5 zwischen 12 bis 20 DM und für die restlichen 14,5% 20 DM und mehr bezahlt. Nur am Rande sei vermerkt, daß es sich bei den Übernachtungen der Luxusklasse fast ausnahmslos um solche in sog. 5* bzw. 4* Hotels nach der internationalen Klassifikation (lt. Varta-Führer 1961/62) handelt.

Wiederum bevorzugten die Auslandsgäste die komfortableren Häuser weit mehr als die deutschen Besucher, die DM-Aufwertung hat hier also keine nachteilige Wirkung gehabt. Von den Inländern wählten mehr als die Hälfte Quartiere mit Bettenpreisen unter 10,— DM pro Nacht, reichlich 1/3 gaben 10 bis 20 DM und nur noch rd. 1/8 20 DM und mehr pro Übernachtung aus. Dagegen wandten die Auslandsgäste nur in jeweils 2/5 der Fälle pro Nacht und Bett bis zu 10,— DM bzw. 10 bis 20 DM auf, fast 20% stiegen in den luxuriösen Häusern mit Übernachtungspreisen über 20,— DM ab. Unverkennbar schnitten auch in diesem Jahr die komfortableren Betriebe hinsichtlich ihrer Belegung in der Regel wieder besser ab als die einfacheren, so ist jedenfalls der große Unterschied ihrer durchschnittlichen Bettenausnützung zu deuten (s. Übersicht nach Preisklassen). Allerdings scheint der Luxusklasse schon eine obere Grenze gesetzt zu sein, hier war die Belegung in den Jahren 1960 und 1959 wesentlich besser als im letzten Sommer. Die beste Belegung verzeichneten jedenfalls die Betriebe mit Übernachtungspreisen zwischen 14 und 20 DM.

Dr. Mi.

Übernachtungen in München nach Preisklassen (Sommerhalbjahr 1961)

Durchschnittl. Bettenpreis ¹⁾ der Betriebe von ... bis ... DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		dav. Übernachtungen				Durchschnittliche Bettenausnutzung %	
		Zahl	%	Zahl	%	v. Inländern		v. Ausländern		1961	1960
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6	109	999	7,0	81483	4,9	62966	5,9	18517	3,1	45	51
6 bis unter 8	218	3487	24,3	341844	20,4	232378	21,7	109466	18,1	54	56
8 bis unter 10	100	3269	22,8	392179	23,4	262967	24,5	129212	21,4	66	60
10 bis unter 12	38	2275	15,9	274630	16,4	179555	16,8	95075	15,7	66	72
12 bis unter 14	11	825	5,8	109415	6,5	75039	7,0	34376	5,7	72	82
14 bis unter 20	8	1645	11,5	233119	13,9	131133	12,2	101986	16,8	77	72
20 und mehr	8	1826	12,7	243874	14,5	127524	11,9	116350	19,2	73	76
zusammen	492	14326	100	1676544	100	1071562	100	604982	100	64	64

¹⁾ Ohne Bedienungszuschlag.